

Die Arbeit des Stadtjugendrings Wiesbaden mit und für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung

Melissa Groh • Stefan Hauer

Im Jahr 2016 stellten 695.733 Menschen einen Antrag auf Asyl in Deutschland, weil es in ihrem Heimatland nicht sicher für sie war. 433.920 Anträge bekamen einen positiven Bescheid und somit ein Bleiberecht (1). Davon wurden etwa 20.500 nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel nach Hessen verteilt (2) und daraus kamen allein 636 begleitete Jugendliche nach Wiesbaden. Insgesamt lebten 2016 33715 Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren in Wiesbaden. 41% engagierten sich davon ehrenamtlich (3) - davon sind schätzungsweise 3.000 im Stadtjugendring organisiert.

Diese beiden Gruppen von Jugendlichen lebten lange Zeit parallel voneinander und das wohl nicht nur in Wiesbaden. Dabei ist zunächst erst mal nicht von bösem Willen auszugehen, sondern dies ist der Tatsache geschuldet, dass sich beide Gruppen in unterschiedlichen Lebenswelten befinden. Jugendliche ohne Fluchterfahrung stehen vor den Aufgaben der Qualifizierung, sowohl schulisch als auch beruflich, müssen soziale Bindungen aufbauen lernen, ihren Umgang mit politischer Partizipation finden sowie sich ihrer Rolle eigenständig Konsumierende bewusst werden (4). Es ist nicht so, dass Jugendlichen mit Fluchterfahrung diese Probleme unbekannt wären, doch in der aktuellen Lebenslage der Jugendlichen mit Fluchterfahrung sind und müssen die Prioritäten anders verteilt sein. Andere Herausforderungen von Jugendlichen mit Fluchterfahrung können das Ankommen in einem neuen Land, das Erlernen einer neuen Sprache oder die Verarbeitung des Verlustes des alten Besitzes und des gewohnten Lebensinhaltes (5).

Das Thema »Flucht« war seit 2015 sehr präsent in den Medien und Gedanken der Menschen hier in Deutschland. Nach dem die Jugendlichen, die in dieser Zeit nach Wiesbaden gekommen sind, nun die Möglichkeit hatten einigermaßen hier anzukommen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten, fragten sich Jugendorganisationen in Wiesbaden warum sie gar keinen Kontakt zu den Jugendlichen mit Fluchterfahrung haben. Der Stadtjugendring Wiesbaden als Dachverband, im Sinne des §12 des achten Sozialgesetzbuches, von 23 Wiesbadener Jugendorganisationen hat 2015 begonnen sich dieser Frage anzunehmen.

Um den Wunsch der Jugendorganisationen gerecht werden zu können, entwickelte der SJR zwei Projekte: »Einblicke und »Demokratisch handeln, Vielfalt leben«. Sie haben die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung als Ziel - wollen dieses Ziel jedoch aus zwei verschiedenen Richtungen erreichen. Das Projekt »Demokratisch handeln, Vielfalt leben«, gefördert im Zeitraum 2017-2019 durch das BMFSFJ, arbeitet mit Jugendorganisationen und migrantischen Jugendselfstorganisationen sowie Geflüchtetenjugendselfstorganisationen zusammen und versucht so, eine Möglichkeit zur informellen Bildung durch Vernetzung und Austausch zu schaffen. Das Projekt »Einblicke«, gefördert im Zeitraum vom 2017-2020 durch die Aktion Mensch, arbeitet

mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrung und möchte ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wo sich Jugendliche in Wiesbaden engagieren und einbringen können.

Demokratisch handeln, Vielfalt leben

Das Projekt »Demokratisch handeln, Vielfalt leben – Wie die Inklusion von Kindern und Jugendlichen gelingen kann« wird im Zeitraum von 2017 – 2019 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Für das Jahr 2020 ist eine Anschlussfinanzierung durch die Landeshauptstadt Wiesbaden gesichert.

Als Zielgruppe für dieses Projekt gelten alle Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung im Alter von 6 bis 21 Jahren. Die Inklusion dieser Zielgruppe in die vielfältigen Angebote der Jugendverbandsarbeit verstehen wir dabei als Querschnittsaufgabe. Die Besonderheit und Einzigartigkeit, die dieses Projekt bietet, besteht darin, insbesondere Jugendgruppen von migrantischen Organisationen in den Fokus zu nehmen, die schon mit der Zielgruppe arbeiten, dafür jedoch kaum finanzielle noch materielle Ressourcen aufbringen können sowie keine pädagogische Begleitung erhalten. Wir möchten nicht nur unsere bisherigen Mitgliedsorganisationen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung stärken und qualifizieren, sondern gleichzeitig auch Jugendgruppen von migrantischen Jugendselfstorganisationen in das Netzwerk des Stadtjugendrings inkludieren, um mit allen gemeinsam einen wertvollen Beitrag für die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung zu leisten. So wünschen wir uns, dass auf unseren Mitgliederversammlungen, in Arbeitskreisen und Netzwerkprojekten nicht über jugendliche Geflüchtete geredet wird, sondern mit ihnen, damit darüber hinaus konkrete Kooperationen zwischen Jugendorganisationen, migrantischen Jugendselfstorganisationen [MJSO] und Geflüchtetenjugendselfstorganisationen [GJSO] entstehen können.

Neben dem Empowerment von MJSO und GJSO spielt auch die Arbeit mit den Mitgliedsverbänden des Stadtjugendrings eine wichtige Rolle. So ist eine Bildungsoffensive zu den Themen Flucht, Asyl, Demokratie, Integration und Anerkennung von Vielfalt bei den Jugendorganisationen Wiesbadens Bestandteil des Projektes. Der Weg soll dafür bereitet werden, die bestehende Hilfsbereitschaft im Bereich Flucht und Asyl aufrecht zu erhalten, diese wiederum auszubauen und durch professionelle Begleitung und Qualifizierung zu stärken, damit in konkreten und flächendeckenden Maßnahmen populistischer Stimmungsmache entschieden entgegen getreten werden kann.

Als weitere Maßnahme sollen die Inhalte der Juleica Ausbildung des Stadtjugendrings durch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Experten und Expertinnen über die gesamte Laufzeit des Projektes beobachtet und unter rassismuskritischen und migrationspädagogischen Aspekten evaluiert werden. In der Ausbildung von Jugendleitungen hat sich das bundesweite Qualifizierungsprogramm der der Jugendleiter/in-Card [Juleica] etabliert. Die einzelnen Bundesländer haben hierzu nochmal landesspezifische Unterschiede in Form der Ausbildung und den Voraussetzungen für eine solche Card. Für Hessen benötigt man für die Juleica eine 40 stündige Grundausbildung sowie einen Erste Hilfe Kurs, der nicht älter als zwei Jahre ist. In der hessischen Grundausbildung werden u.a. Inhalte zu Arbeit mit und in Gruppen, zu Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendal-

ter und zum Selbstverständnis von Jugendleitungen vermittelt. Und genau in dieser Grundausbildung will das Projekt »Demokratisch handeln, Vielfalt leben« ansetzen. Der Stadtjugendring bietet zwei Mal im Jahr eine solche Grundausbildung an. Am Ende der Beobachtungen soll eine Publikation stehen mit Hinweisen, die sich aus der wissenschaftlichen Beobachtung ableiten, wie die Inhalte selbst rassismuskritischer gestaltet werden können und die Migrationspädagogik bei der praktischen Umsetzung der Ausbildung mitbedacht werden kann. Die Intention des Stadtjugendrings ist dabei deutlich: Interkulturalität ist keine Thematik, die in ein Extramodul dieser Ausbildung gehört. Vielmehr ist der Umgang mit Menschen verschiedener Traditionen, Religionen und Meinungen ein Querschnittsthema, welches sich wie ein roter Faden durch die Juleica-Ausbildung ziehen soll.

In der Projekt-AG »Demokratisch handeln, Vielfalt leben« treffen sich engagierte und interessierte Jugendleitungen in einem sechs bis acht Wochenrhythmus. Nicht nur aus den Mitgliedsorganisationen des Stadtjugendrings kommen regelmäßig Engagierte. Auch dem Jugendring nahestehende migrantische Jugendorganisationen sind Teil dieser AG. Das Ziel ist neben der Vernetzung und des Austausches vor allen Dingen die Jugendarbeit in Wiesbaden für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung aktiv zu gestalten. Was gibt es bisher und welche Bedarfe sind in Wiesbaden vorhanden? Das sind dabei die zentralen Themen. Aus diesem Gedanken heraus entstand 2018 der erste »Sommer der Möglichkeiten«. Jugendorganisationen aus Wiesbaden können sich vorstellen und den jungen Menschen in Wiesbaden die Vielfalt von Möglichkeiten aufzeigen, sich bei ihnen zu engagieren. Die Jugendorganisationen planen eine Veranstaltung im Veranstaltungszeitraum und diese werden dann in einem Flyer zusammengestellt und beworben. Diese Veranstaltungen zum Mitmachen richten sich dabei ausdrücklich auch an junge Menschen mit Fluchterfahrung, die jetzt in Wiesbaden leben. Das Ziel ist es, Infrastrukturen und Zugänge zu gestalten, um mehr Teilhabe zu ermöglichen. Auch für 2019 hat die Projekt-AG einen »Sommer der Möglichkeiten« beschlossen. Die Projekt-AG arbeitet dabei nicht nur nach außen. So konnte 2018 ein Einführungsworkshop in Einfacher und Leichter Sprache für die Projekt-AG stattfinden. Das dort erlangte Wissen, können die Jugendleitungen in ihre Jugendorganisationen zurückgeben und diese damit ein Stück weit offener gestalten.

Begleitet wird das Projekt durch einen Projekt-Beirat. Bestehend aus Vertretungen aus Politik und Verwaltung sowie aus anderen Trägern von Jugendarbeit mit und für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung, steht der Beirat dem Projekt beratend zur Seite. Durch die Expertise der Mitglieder soll das Projekt aus möglichst vielen Perspektiven begleitet werden und einer ständigen Reflexion unterzogen werden.

Einblicke

Das Projekt »Einblicke – für gemeinsame Ein – und Ausblicke für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung« wird von Ende 2017-2020 durch die Aktion Mensch gefördert.

Durch zwei Projektbereiche soll die Teilhabe von jungen Geflüchteten an den Angeboten Wiesbadener Jugendorganisationen gestärkt und somit gemeinsame Augenblicke für jungen Menschen geschaffen werden. Das Projekt gibt Jugendorganisationen, Jugendleiter/innen und interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, in den Austausch zu gehen und sich zu begegnen. Die Jugendorganisationen haben so die Chance, neue Mitglieder zu

erreichen und somit neue Ideen zu entwickeln und vielfältiger zu werden. Des Weiteren lernen junge Geflüchtete, die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements und der Partizipation kennen, da sie sich in demokratischen Zusammenhängen und Situationen wiederfinden, die sie mitbestimmen können. Zusätzlich werden sie zu Multiplikator/innen in ihrer Peer-Group. Zielgruppe des Projektes sind junge Geflüchtete, Jugendleiter/innen und alle Interessierten in der Jugendverbandsarbeit.

Diese Ziele werden durch zwei Anlaufpunkte umgesetzt:

Im September 2018 eröffneten wir »Einblicke – die Infolounge«. In der Infolounge können [immer dienstags und freitags von 15:00-19:00 Uhr] Jugendliche ohne Anmeldung und kostenfrei Zeit verbringen und Jugendorganisationen kennen lernen. Dieser Teil des Gesamtprojektes bietet Wiesbadener Jugendlichen die Möglichkeit, Jugendorganisationen, Ehrenamt, Gruppenstunden und weitere Bausteine der ehrenamtlichen Jugendarbeit kennen zu lernen. Zudem können die Jugendlichen sich selbst organisieren, sich ihren Themen widmen und ihre Interessen mit der Unterstützung des SJR wahrnehmen. Zum Beispiel durch die Begleitung bei der Gründung eines Vereins oder Initiative sowie dadurch dass die Jugendlichen dazu befähigt und dafür begeistert werden, sich selbst in den vorhandenen Jugendbeteiligungsstrukturen angemessen vertreten zu können und an bestehenden Beteiligungsangeboten –und Prozessen teilzunehmen. Diese Demokratie-Werkstatt beugt Extremismus vor und bietet konkrete Maßnahmen zur aktiven Meinungsäußerung. Des Weiteren können Jugendliche in der Infolounge durch sogenannte »Welcome-Mikro-Projekte« einen Einblick in die Arbeit einzelner Jugendorganisationen erhalten und darüber hinaus persönlich eingeladen werden, die Vielfalt der Jugendorganisationen und der ehrenamtlichen Jugendarbeit vor Ort in Wiesbaden praktisch kennen zu lernen. Dieses Angebot kann die Jugendverbandsarbeit zur außerschulischen Jugendbildung und zum Aufbau persönlicher Beziehungen nutzen. Konkret bedeutet dies, dass eine Jugendorganisation ihre Gruppenstunde niedrigschwellig in den Öffnungszeiten der Infolounge durchführt und somit sofort Begegnungen und Erfahrungen miteinander geschaffen werden.

Im zweiten Ansatz nutzen wir die guten Kontakte, die durch das Projekt bisher entstanden sind, um in Gespräche mit dem Sozialdienst Asyl und den Leitungen der großen Gemeinschaftsunterkünfte in Wiesbaden zu gehen. Ende 2018 begannen die ersten konkreten Gespräche/Verhandlungen darüber, welche Möglichkeiten wir in der Zusammenarbeit sehen und welche Bereitschaft besteht, Kinder –und Jugendräte zu implementieren. Uns ist es wichtig die Anliegen von jungen Geflüchteten kontinuierlich zu erfassen, zu dokumentieren, ggf. zu übersetzen und in politische Aushandlungsprozesse zu gehen. Auch wenn sich ihre Bedarfe auf ihre direkte Unterkunft/Wohnsituation oder ihre persönliche Situation beziehen.

Um die Arbeit und den Prozess des Projektes »Einblicke« stetig zu reflektieren, wird auch in diesem Projekt ein Projektbeirat gegründet. Dieser besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich selbst vom Projekt angesprochen fühlen und wissen, welche Bedarfe und Themen Jugendliche beschäftigen. Im Projektbeirat sitzen Jugendorganisationen der Parteien (ausgenommen »Junge Alternative«), Jugendleiter/innen aus Jugendorganisationen, Jugendliche mit Fluchterfahrung und Interessierte.

Dank der Aktion Mensch bietet dieses Projekt auch die Möglichkeit, unser »Häuschen der Jugendorganisationen« barrierefrei zu gestalten. Konkret bedeutet dies, dass wir einen Plattformlift für den Eingang und ein taktiles Leitsystem durch die Räume einbauen konnten.

Zusätzlich ist die Beschilderung haptisch und eine mobile Induktive Höranlage konnte angeschafft werden. Um auch eine sprachliche Vielfalt zu gewährleisten, lernt eine Projektmitarbeiterin seit Beginn des Projektes die Gebärdensprache.

Auch wenn nun diese beiden Projekte eine unterschiedliche Herangehensweise zur Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung haben, heißt dies nicht, dass durch die gemeinsame Arbeit nicht auch Synergieeffekte entstehen und durchaus beabsichtigt sind. So wurde beispielsweise der »Sommer der Möglichkeiten« 2018 durch ein Fotoprojekt begleitet. Jugendliche mit Fluchterfahrung bekamen einen Einführungskurs in Fotografie und besuchten die Veranstaltungen des »Sommers der Möglichkeiten« um diese zu fotografieren und Jugendorganisationen »durch die Linse« kennen zu lernen. Am Ende des Projektes stand eine Fotoausstellung. Auch für 2019 ist dies wieder geplant.

Ein weiteres sich in Planung befindendes Synergieprojekt für 2019 ist die intensivere Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Wiesbaden. Im Rahmen von »Einblicke« sollen, wie bereits erwähnt, in den Gemeinschaftsunterkünften Kinder- und Jugendräte etabliert werden um den dort lebenden Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben. Wir wollen in diesem Zusammenhang darauf hinwirken, dass beispielsweise Jugendräume in den Gemeinschaftsunterkünften gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet werden. Wenn sich die Nutzung dieser Räume gefestigt hat, sollen im Rahmen vom »Demokratisch handeln, Vielfalt leben« Jugendorganisationen regelmäßige Angebote in diesen Räumen stattfinden lassen. Ziel dabei ist es, dass die Organisationen die Möglichkeit bekommen Beziehungen zu den dort lebenden Kindern und Jugendlichen aufzubauen und ihnen so ihre Organisation näher bringen zu können.

Zusätzlich decken sich die Kontakte und Bedarfe der beiden Projekte zeitweise und können so voneinander profitieren. Ein reger Austausch ist hier unerlässlich.

Wir freuen uns sehr, zwei innovative Projekte durchführen zu dürfen und unsere Erfahrungen zu teilen. Wir erfahren großes positives Feedback von Multiplikator/innen, Pädagog/innen, jungen Geflüchteten und Jugendorganisationen. Die beiden Projekte werden in 2020 zusammen geführt und mit den gemachten Erfahrungen sind wir uns sicher, dass sie weitere Erfolgsgeschichten von uns hören :-).

Anmerkungen

- (1) Vgl. http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-dezember-2016.pdf?__blob=publicationFile [Abruf 3.12.18]
- (2) Vgl. <https://fluechtlinge.hessen.de/flucht-asyl/zahlen-fakten/fluechtlingszugaenge-nach-hessen-2006-2015> [Abruf am 3.12.18]
- (3) Vgl. file:///C:/Users/shauer/Downloads/Jugendbefragung_Band_I.pdf [Abruf 3.12.18]
- (4) Albert, Hurrelmann, Quenzel, 2015, S. 40
- (5) vgl. Karuhtz, 2016, S.17

Literaturverzeichnis

Berndt, Hagen/ Lustig, Sylvia (2016): Kommunale Konfliktberatung – ein Beitrag zum Umgang mit Fragen des Zuzugs und der Integration. In: Warndorf, Peter K. (Hrsg.): Integration – zwischen Konflikt und Prävention. Münster in Westfalen: MV Wissenschaft.

Berndt, Hagen/ Korkor, Nadira/ Lustig, Sylvia (2016): Prävention, Deeskalation, Begleitung. In: Spektrum der Mediation, Ausg. 62, 2.Qu. 2016, S. 46-49.

Autor/innen

Der SJR ist der Zusammenschluss von selbstverwalteten, selbstorganisierten und ehrenamtlichen Jugendorganisationen in Wiesbaden; von jungen Menschen für junge Menschen. Als Dachverband der Mitgliedsorganisationen arbeiten die Beteiligten in den drei Schwerpunkten: Service, Netzwerk und Jugendpolitik. Aktuell sind 23 Jugendorganisationen Mitglied.

Melissa Groh (Sozialpädagogin B.A.) betreut das Projekt »Einblicke«.

E-Mail: melissa.groh@sjr-wiesbaden.de

Stefan Hauer (staatl. anerkannter Sozialpädagoge M.A.) betreut das Projekt »Demokratisch handeln, Vielfalt leben«

E-Mail: stefan.hauer@sjr-wiesbaden.de

Kontakt

Stadtjugendring Wiesbaden e. V.

Murnastraße 2

65189 Wiesbaden

Tel.: 0611 – 72 384 76-1

Web: www.sjr-wiesbaden.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de